

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
14 (1888)**

181 (3.8.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1061611](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1061611)



# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 181.

Freitag, den 3. August 1888.

14. Jahrgang.

### Politische Rundschau.

R. In Anbetracht der Entfaltungen über die britische und italienische Marine und Angesichts der traurigen Umstände, die bei den Manövern dieser beiden Flotten zu Tage traten, kann der Deutsche doch ohne jede Ueberhebung stolz auf seine Marine blicken, die mit bekannter „preussischer“ Erftlichkeit ausgerüstet und ihre Schiffe in See gehen läßt, ohne daß es an tüchtigen Mannschaften oder Ausrüstungsmaterial und Geschützen fehlt. Nichts weiß man bei uns von Seemangel, nichts von Unglücksfällen auf der Fahrt des Manövergeschwaders nach Kronstadt, Stockholm und Kopenhagen, trotz Nebel und stürmischem Seegang. Die Maschinen der deutschen Schiffe arbeiten vorzüglich und sind dem Sturme gewachsen; aber nicht nur die Maschinen und das sonstige technische Material bewährt sich wiederholt, auch die Mannschaften vom Admiral bis zum geringsten Matrosen herab thun dasselbe. Es ist für diejenigen, welche das deutsche pflichttreue Wesen und den preussischen strammen Geist nicht verstehen, geradezu ein Wunder, daß wir in Deutschland in Wahrheit eine Flotte erhalten haben, und zwar eine Flotte, die sich nach ihrer qualitativen Leistungsfähigkeit vielleicht kaum mit jeder anderen messen kann. Die ihr an die Spitze gesetzten preussischen Generale, Stosch und Caprivi, haben der neuen Macht ganz denselben tiefen Ernst eingebläht, wie er im deutschen Landheer so Großes erreicht hat. Was in der Armee eigentlich nichts Klein und unbedeutend ist, was da geschieht, weil selbst das scheinbar Unbedeutendste ein Glied in der Kette ist, so hat auch All und Jedes in der Marine seinen Sinn und Zweck. Wo ein Oberflächlichkeit und Unaufmerksamkeit führen, das illustriert die abschreckenden Bilder, welche englische und italienische Seeleute von den Uebelständen in ihrem Seewesen entwerfen. Der deutschen Marine hat jetzt Kaiser Wilhelm, der sein Interesse, welches er an ihr nimmt, äußerlich sogar dadurch ausdrückt, daß er auf seiner Nordlandsfahrt die Admiralsuniform anlegte, nicht nur neue Uniformveränderungen bestimmt, sondern ihr auch eine neue Ordnung in der oberen Verwaltung gegeben, indem er einen kommandirenden Admiral ernannt hat. Möge diese Neuierung, die auf das Lebhafteste begrüßt worden ist, nun auf dem künftigen Untergrund weiter bauen, auf daß Heil und Segen erwache ihr und dem Vaterlande! — Die Kopenhagener Blätter sprechen sich sehr freundlich über den Kaiserbesuch aus und verzeichnen voll Befriedigung das wohlwollende Urtheil, welches deutscherseits über den Empfang geäußert worden ist. Die Persönlichkeit des deutschen Kaisers, schreiben sie, hat sich schnell die Herzen gewonnen und in das Vertrauen hineingestohlen. — Der französisch-italienische Handelsvertrag scheint nunmehr endgiltig geschlossen zu sein, nachdem das französische Ministerium auch die letzten Vor schläge Crispin's abgelehnt hat. Sicherlich bleibt die Zeit nicht aus, daß sich bei Frankreich die Neue einstellen wird. Französischerseits wird die Verteidigung deutscher Seeleute in Brest in Abrede gestellt, es soll davon nichts in Brest selber bekannt sein. In Summa feiern jetzt in Paris 9812 Arbeiter, eine gewiß stattliche Zahl, wodurch aber der Streik schneller beendet werden wird, als wenn die Streikenden minder zahlreich wären; weil diese Menge doch unterhalten werden will. Der Küchenmeister Schmalhaus wird durch seine Verdienstlichkeit siegen. Die Orleansen schreien die Zahl der Streikenden gleich für 50000 aus und beschuldigen ganz sub rosa Floquet der geheimen Theilhaberschaft. Damit werden sie nun kein großes Glück haben; da die Fabel eben zu sehr Fabel ist. Floquet wird sich schon hüten, sich einer solch gefährlichen Waffe zu bedienen. Und für wen?

### Deutsches Reich.

Berlin, 1. August. Se. Majestät der Kaiser traf heute Nachmittag 4 Uhr 15 Minuten in Spandau ein. Der Regen, der vorher in Strömen gessen, hatte eben etwas nachgelassen, als der Kaiserliche Zug einpaffirte. Ein größerer Empfang fand nicht statt. Der Herr Bürgermeister von Spandau, Kollze, und Herr Polizeiprektor Ribbau, sowie Beamte vom Eisenbahn-Betriebsamt waren anwesend, um die nöthigen Anordnungen zu treffen. Herr Rittmeister von Plüskow vom Kaiserlichen Marfalk erwartete Seine Majestät. Der Kaiser war in Marine-Uniform und hatte den Mantel des Regenwetters wegen nicht um die Schultern gezogen, verließ raschen, elastischen Schrittes den Wagen, sah sehr gebräunt und ungemüthlich frisch aus. Die ehrfurchtsvollen Grüße der Anwesenden erwiderte Se. Majestät auf das Freundlichste. Nachdem er noch kurze Rücksprache mit Herrn Generalarzt Dr. v. Leuthold gehalten und noch an Herrn Legationsrath v. Ribderlen-Wächter freundliche Worte gerichtet und ihm herzlich die Hand geschüttelt, wandte sich der Kaiser mit rascher Bewegung zu Herrn Rittmeister v. Plüskow; man sah, wie nach freundlicher Begrüßung die ausdrucksvollen Züge des Monarchen den Ausdruck der Behmuth annehmen und Rührer stehende vernahmen, daß sich seine Majestät nach den näheren Umständen der Unglücksfälle, welchen der Rittmeister von der Dfen und der Graf Nesselrode zum Opfer fielen, erkundigte und sein schmerzliches Bedauern über dieselben ausdrückte. Dann bestieg Se. Majestät die bereitgehaltene Equipage zur Heimfahrt, gefolgt von begeisterten Hochrufen. Graf Herbert Bismarck war nicht mit dem Kaiser eingetroffen. — Der Kaiser traf 5 Uhr 30 Min. in Potsdam ein und eilte sofort ins Marmorpalais. Die Reise von Spandau erfolgte mit dem Dampfer „Alexandra“. — Der preussische Gesandte beim Vatikan v. Schölzer ist heute Nachmittag hier eingetroffen. — Der außerordentliche Abgesandte Seiner Majestät des Sultans, Ober-Zeremonienmeister Munir Pascha, trifft mit seinen beiden Begleitern, dem Sekretär des Sultans Kiazim Bey und dem Flügeladjutanten des Sultans Sabit Bey heute Abend in Berlin ein. — Der Vize-Admiral Graf von Monts, kommandirender Admiral und stellvertretender Chef der Admiralität, hat sich in Begleitung des Korvetten-Kapitäns Frhn. v. Malgahn nach Swinemünde zur Vermählung der Schiefverwände begeben. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt die Mittheilung, daß Kaiser Wilhelm durch den Desastabarzt Petruschky in die Hochgrade der großen Landes-Loge eingeführt sei, für Erfindung. — Die Generalmajors v. Wulffen, Kommandeur der 49. Infanterie-Brigade, dieser als Generalleutnant und v. Wenzel, Kommandeur der 29. Infanterie-Brigade in Köln, sind in Genehmigung ihres Abschiedsgesuchs zur Disposition gestellt. Dem Obersten v. Spig, Abtheilungschef im Kriegsministerium, ist der Rang als Brigadeführer verliehen. Major Krimsfeld vom Infanterie-Regiment 53 ist unter Stellung zur Disposition zum Kommandeur des Landwehr-Bataillons Redlinghausen ernannt, dem Major Schwarz vom Infanterie-Regiment 30 der Abschied bewilligt, Major Meyer vom Infanterie-Regiment 68 ist als Bataillons-Kommandeur ins Infanterie-Regiment 30 versetzt, Major Bölling vom Infanterie-Regiment 28 ins Infanterie-Regiment 68 versetzt, dem Major Fischer, Vorstand des Bekleidungsamts des 8. Armee-Korps, ist der Charakter als Oberstleutnant verliehen. — Die Audienz, welche der Ministerpräsident Estrup vor dem Diner beim Kaiser hatte, war eine sehr lange.

Der Vorstand der Konservativen des Rheinlandes erklärt eine Erklärung über die bei den Wahlen zu befolgende Taktik. Dieselbe kommt zu dem Schluß: „Mit den National-Liberalen, wenn auch getrennt zu marschieren, so doch vereint zu schlagen, das war die Lösung des dritten Parteitages der Konservativen des Rheinlandes am 11. Oktober 1885, und sie möge, nachdem die rheinischen National-Liberalen uns Treue um Treue gehalten, auch bei den Landtagswahlen dieses Jahres unser Leitstern sein.“

Der Marineattaché der Königl. großbritannischen Botschaft, Sir Cecil Downville, steht im Begriffe, die deutschen Häfen und andere deutsche Plätze von Schiffsfahrtsinteresse zu besuchen. Die deutschen Behörden sind im Auftrage des Herrn Ministers veranlaßt worden, dem Genannten eintretendenfalls hierbei jede irgend mögliche Erleichterung zu gewähren.

Die Gesamtkosten des öffentlichen Unterrichts in Preußen werden in einer neuerlich aufgestellten Statistik auf nahezu 211 Millionen angegeben, so daß an Aufwendungen für Unterrichtszwecke auf den Kopf der Bevölkerung circa 7,4 Mark jährlich entfallen. Von dieser Summe werden verwendet: Für Universitäten 15,8 Mill., für höhere Lehranstalten 29,1, für das Elementarunterrichtswesen 156,9 und für die Fachschulen 8,9 Mill. Mark. Diese Summen werden nach jener Statistik zu 31,05 Prozent aus Staatsmitteln, zu 46,19 Prozent durch die Kommunalverbände und zu 22,76 Prozent durch eigene Einnahmen, Stiftungen, Zuwendungen zc. aufgebracht.

Zur Germanisirung von Elsaß-Lothringen hat die dortige Regierung eine neue Maßregel ergriffen, indem sie den Eltern von Söhnen, welche vor dem 17. Lebensjahre in das Ausland ausgewandert sind, mitgetheilt hat, daß diese ausgewanderten minderjährigen Söhne künftig ihre Ferien nicht mehr im Reichslande zubringen dürfen. Nur in einzelnen triftig begründeten Ausnahmefällen kann ein Aufenthalt von wenigen Tagen gestattet werden.

Der Streik der Zimmerer in Breslau ist jetzt beendet. Die Gesellen haben nicht obgestigt.

König Christian hat folgende Dr den verliehen: Graf Herbert Bismarck wurde durch Verleihung des Großkreuzes des Dannebrogordens in Diamanten ausgezeichnet. General v. Wittich, Kommandeur Knorr, Hofmarschall v. Lynder und der deutsche Gesandte v. d. Brinden erhielten das Großkreuz des Dannebrogordens; Kommandeur Kall, Kapitän z. S. v. Sedendorf, Major v. Kessel, Generalarzt Dr. Leuthold wurden zu Kommandeuren 1. Klasse, Legationsrath v. Ribderlen-Wächter, Legationsrath Konful Dr. Stübel wurden zu Kommandeuren 2. Klasse des Dannebrogordens ernannt; auch die übrigen zum Entschloß des Kaisers Wilhelm geborenen Personen wurden durch Ordensverleihungen ausgezeichnet.

(Königin Christine von Spanien) feierte vor einigen Tagen ihren dreißigsten Geburtstag. Aus diesem Anlasse veranstaltete die Infantin Eulalia ein Fest, bei welchem die beiden Töchter der Königin in der Tracht von Ischler Bäuerinnen erschienen; Ischl und seine Umgebung gehören zu den Lieblingsorten der hohen Frau. Die beiden Bäuerinnen hielten einen Dialog, worin sie saßen, sie seien eigens hierher gekommen, um den König Alfonso XIII. von Spanien zu sehen, und würden nicht vom Platze weichen, bis sie den Zweck erreicht. Im selben Momente erschien Alfonso, gekleidet als spanischer Edelmann, ging auf die Bäuerinnen zu und sagte: „Kommt, ich werde Euch die Königin vorstellen.“ Die Königin-Regentin war ob dieser Ueberraschung so gerührt, daß sie fortwährend schluchzte, was die kleinen Deputanten sehr übel vermerkten.

### Sein Dämon.

Roman von Emil Cohnfeld.

(Fortsetzung.)

„Nun ja, doch — wenn ich auch vielleicht ein Narr bin, daß ich mir die Sache überhaupt so zu Kopse nehme.“  
„Wißt Du mir mittheilen, was es ist?“  
„Meinetwegen! Es ist keine eigene Schuld, wenn —“  
„Still! Nicht hier! Laß uns hinuntergehen zum Kastellan, dort finden wir das Zimmer jetzt frei.“  
Welcher verließ die Wache mit einem Wink an Troffen, ihm zu folgen. Dieser gehörte ein wenig verwundert; die beiden Freunde durchschritten das Gemach, durch welches die junge Welt soeben dem Tanzraum zudrängte, und traten durch die Thür des Vorzimmers auf den Korridor hinaus.

### Neuntes Kapitel.

Der Kastellan im Erdgeschoß des Gerichtsgebäudes — die Dienstwohnung des Direktors lag in der ersten Etage — machte ein kleines Nebengeschäft daraus, die unverheiratheten Beamten in ihren Bureaux mit Frühstückbroden zu versehen und ein Zimmer seiner Wohnung gegen ein kleines Entgelt für diejenigen Parteien oder im Gerichtsgebäude Wartenden offen zu halten, welche zu privaten Abmachungen einen außergerichtlichen Raum wünschten, wo man Papier, Feder und Tinte erhalten konnte, einander zu persönlichen Unterredungen traf und dergleichen mehr.

Welcher, der als Angestellter bei Verwaltungsbauten häufig bei Gericht zu thun hatte, war dem Kastellan bekannt und derselbe stand nicht an, ihm und seinem Freunde das Zimmer zu der gewünschten Unterredung zur Verfügung zu stellen.

„Was hast Du eigentlich mit Stahlhardt?“ fragte Troffen den Architekten, als sie allein waren.

„Das will ich Dir sagen — kurz und ohne viele Umschweife“, erklärte der junge Mann entschlossen. „Dieselbe Antipathie, wegen welcher Du noch so ängstlich mit Dir disputirst, hege auch ich gegen ihn — und, wie ich Dir offen gestehen muß, ohne darüber mit mir selbst in Zwiespalt zu sein. Ich kann ihn nicht leiden,

der Mann gefällt mir nicht — das ist einfach und so klar, wie alles Andere, was ihn betrifft, unklar ist.“

„Ja — aber als ehrlicher Kerl muß man doch eigentlich wissen, weshalb man jemand nicht leiden kann, wenn man ihn nicht vielleicht schände Unrecht thun will!“ fuhr der hitzige Troffen auf. „Ich habe mich schon immer geärgert, daß ich ihn nicht leiden konnte, ohne zu wissen weshalb; und jetzt, da ich einen Grund gefunden, ihn nicht leiden zu können, ärgerte ich mich, daß es nicht ein stärkerer ist. Ich —“

„Laß jetzt Deine Gewissensstempel und komme zur Sache, Du ehrlicher alter Soppist“, unterbrach ihn Welcher. „Du hast doch also Grund zu Deiner Antipathie, wenn auch nur einen geringen. Welcher ist es?“

„Der Mann spionirt!“

„Wie? Was sagst Du?“

„Er spionirt, sage ich Dir. Ich kann das Umherschnüffeln in anderer Leute Angelegenheiten nicht leiden, wenn's auch bei ihm vielleicht bloß aus läppischer Neugier gesehen mag. Sind wir nicht auch neugierig, etwas Näheres von dem zu wissen, was uns an diesem Herrn Kammerath von irgendwo unklar ist, und spioniren wir ihm deshalb nach? Pfui Teufel, ein anständiger Mann thut so etwas nicht!“

„Und Stahlhardt thäte es?“

„Er spionirt dem alten Wangerow nach!“

„Ja, wie? Dem reichen Herrn Wangerow?“

„Ja ihm! Wo in der Gesellschaft nur irgendwie das Gespräch auf Wangerow kommt, da ist sofort auch mein Stahlhardt zur Stelle, lenkt das Gespräch in seiner aalglatten, geschickten Manier weiter und veranlaßt die Leute zum Erzählen; fragt und forscht in scheinbar gemüthlich plauderender Weise und holt die Schwäger aus, daß es nur so eine Art hat. Mich ärgerte das, als ich es ein paarmal bemerkte, und weil es mich ärgerte, beobachtete ich weiter. Da sah ich denn, daß es nicht Zufall war, sondern daß er eine solche Gelegenheit schlaue herbeiführte, um die Leute zum Sprechen zu bringen. Und damit nicht genug, selbst mit den Dienstboten des Wangerow sah ich ihn schwätzen und freundlich thun. Mein Kutscher, den ich nachfragen ließ, was er denn gewollt habe, erzählte mir, er

habe sich bloß gemüthlich mit den Personen unterhalten und sie wohlwollend nach dem Dienst im Hause gefragt, nach dem und jenem von der Lebensweise des Herrn, wie er es in seiner Zurückgezogenheit treibe, und so weiter. Nun frage ich Dich, ist das nicht empörend? Gestern war der Jakob Korner aus der Hallenstraße — ich weiß nicht, ob Du ihn kennst, ein ganz gewöhnlicher, unbedeutender Kerl — bei dem Diener des Herrn v. Wangerow, und wie ich erfahren habe, holte er ihn aus, was der für einen Brief zur Post trug. Das wollte ich noch hingehen lassen, denn das Gespräch solcher Leute untereinander kümmert mich nicht. Aber denke Dir, gestern während des Eisfestes habe ich den Kammerath mit demselben Korner im Park beim Schützenhause zusammen gesehen! Sicherlich ließ er sich von dem Menschen Bericht erstatten.“

Welcher war in tiefes Nachdenken versunken.

„Höre“, sagte er nach einigen Augenblicken, den Kopf entschlossen emporrückend. „Ich hege einen Argwohn.“

„Was für einen?“

„Daß Stahlhardt am Ende der Spion ist, der Dieb, den wir suchen.“

„Donner und Mißbrand!“ fuhr Troffen auf. „Bei allen unheiligen sieben Migeranten, das wäre —“

„Mensch, geht Dir der Verstand durch, daß Du einem Gespräch nicht mehr ruhig und vernünftig zu folgen vermagst?“ sagte Welcher unwirsch. „Setz' Dich und hör' mir zu. Daß ein Dieb, ein Spion unter uns ist, darüber sind wir doch wohl einig. Wer ist es nun? Du selbst riehst gestern, jeder von uns sollte überwacht, jeder beobachtet werden. — Du selbst sagst also, daß jeden von uns der Verdacht sehr wohl treffen kann. Einer nun ist unter uns, aus dessen Sein und Herkommen man nicht klug wird, ein Mann, der sich zudem als Schleicher zeigt, indem er einem geachteten, hochangesehenen Mann nachspionirt, der als reich bekannt ist — hast Du Grund, diesen auffälligen Einea so weit über alle nicht auffällige Andere zu stellen, daß Du davon zurückschreckst, den Verdacht auf ihn zu richten, der Jeden von uns treffen kann?“

„Es ist wahr!“ murmelte Troffen, der mechanisch wieder auf seinen Stuhl zurückgesunken war. „Aber es ist doch schrecklich —“

(Fortsetzung folgt.)



Riel, 1. Aug. Die Söhne des Khebe von Aegypten mit Begleitung folgten gestern einer Einladung Sr. Excellenz des Herrn Stationschefs Vize-Admiral v. Blanc zum Diner. Gegen 8 Uhr fuhr sie mit der Stations-Baraffe dem Kaiserl. Geschwader entgegen, welches sie auf der Höhe von Stein erreichten. Die Hoheiten begrüßten Seine Majestät, welcher ihnen huldvoll dankte. Auf der Fahrt zur Stadt wurden die hohen Gäste von den Passagieren der Hafendampfer lebhaft begrüßt. Heute Morgen 5 Uhr 37 Min. verließen die jungen Aegyptier unsere Stadt und begaben sich nach Berlin.

Böln, 31. Juli. Nach der „Böln. Ztg.“ nimmt Freycinet's Mobilisierungsversuch größere Ausdehnung an, als man Anfangs erwartete; außer der ersten Division (Nancy) soll auch das 146. und das 156. Linienregiment (Toul), ferner sollen die in Saint Nicolas und Luneville liegenden Fußjäger-Bataillone und zwei Husaren-Regimenter der Kavallerie-Division Luneville mobilisiert werden.

### Ausland.

Paris, 31. Juli. Trotz der getroffenen Vorichtsmaßregeln gelang es den Streikenden heute früh wiederum, mehrere Sandwagen direkt vor den Befestigungswerken umzuwerfen und deren Inhalt auszufüllen. Die Gendarmen wurden verfrachtet. In ihrer heutigen Sitzung faßten die Streikenden den Beschluß, sämtliche noch arbeitenden zum Streik zu überreden und gegen die Ausweisung der fremden Arbeiter zu protestieren. Die Rührer sollen dem Streik beigestimmt haben. Bis jetzt haben sich 9812 Streikende in das auf der Syndikatskammer liegende Verzeichnis eingeschrieben. Eine längere Fortdauer der Streiks bedroht die Arbeitsfähigkeit auch anderer Gewerbe.

Paris, 31. Juli. Eine Versammlung der streikenden Erdarbeiter beriet heute Mittag über die Mittel und Wege, den Streik auch auf die Arbeiter in den Holzplätzen, sowie auf die Zimmerleute zu übertragen. Nachmittags veranlaßten einige Bänder Streikender die Erdarbeiter und die Zimmerleute an einzelnen Hauptplätzen, die Arbeit niederzulegen. Der Gouverneur von Paris beauftragte heute einen Offizier, die angeordneten Vorichtsmaßregeln genau zu kontrollieren.

Paris, 1. August. In der heutigen Generalversammlung der Aktionäre der Panamakanalgesellschaft setzte Lessps den gegenwärtigen Stand der Arbeiten auseinander und erklärte, der Verwaltungsrath übernehme die Verpflichtung, den Kanal 1890 für die Schifffahrt zu eröffnen.

Rom. Der Papst ist erkrankt und seine Kräfte vermindern sich. Infolge eines Leberleidens wurde ihm das Trinken von Mineralwasser vor dem Frühstück verordnet. Er empfängt jedoch noch Besucher.

London, 31. Juli. Parnell beharrt dabei, er könne urkundlich beweisen, daß Chamberlain als Minister Kabinettsgeheimnisse an die irische Partei vertrat habe; die Toryblätter verlangen, Chamberlain solle sich rechtfertigen, weil diese Anschuldigung einen Einbruch gegen die Königin bedeute. — Das Oberhaus nahm die Lokaldarstellungsbill in zweiter Lesung debattelos an.

London, 1. August. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Durban von heute hat sich der mit dem König Dinizulu verbündete Häuptling Tomkeli unterworfen und die Auslieferung der Personen zugesichert, von denen vor einiger Zeit mehrere europäische Handelsleute geplündert und getödtet wurden.

Philadelphia, 28. Juli. Die vom Kongress angeordnete Untersuchung über die Einwanderung wird fortgesetzt. Es treten dabei besonders die schmächtlichen Methoden der italienischen Auswanderungsagenten zu Tage. Mehrere italienische Einwanderer haben bezeugt, wie sie von den Agenten betrogen worden sind. Sie konnten keine Arbeit finden und waren schließlich gezwungen, zu betteln. Einer von ihnen hatte eine so furchtbare Leidensgeschichte, daß die Mitglieder der Kommission für ihn sammelten. Die Namen zahlreicher Agenten, welche die armen Arbeiter beschwindelt haben, wurden dem Ausschuss mitgeteilt. Der Neffe des italienischen Kriegsministers, Signor Marzo, sagt aus, daß noch beständig, trotz der entgegenstehenden gesetzlichen Bestimmungen, Italiener landeten, welche im Auslande sich kontraktlich verbungen hätten. Tausende von Italienern kämen jeden Monat nach New York, ohne irgend welche Aussicht, Arbeit zu finden. Hierauf lenkte der Ausschuss der deutschen Einwanderung seine Aufmerksamkeit zu. Es wurde der Beweis erbracht, daß in mehreren Fällen völlig Mittellose und Verbrecher von Deutschland herübergekommen sind, welchen die Mittel zur Reise verschafft worden waren. Zwei solcher Leute sind in diesem Jahre nach Deutschland zurückgeführt worden, nachdem der amerikanische Konsul in Mädingen Anzeige erstattet hatte. Nachdem er reisten sie unter falschem Namen über England trotzdem zurück nach den Vereinigten Staaten. Es wurde vorgebracht, daß in Deutschland Gesellschaften beständen, welche Subjekten, die sie gern los sein wollen, Fahrkarten nebst 100 M. geben. Endlich wurde ein Bericht des deutschen statistischen Bureaus dem Ausschuss vorgelegt, worin es heißt, daß durch jeden guten Auswanderer Deutschland ein Verlust von 800 M. entsteht.

Melbourn, 1. August. Die internationale Ausstellung ist heute eröffnet worden.

Wasserkraft, 11. Juli. Dem Rappaparlament liegen jetzt Schriftstücke vor, welche Einzelheiten über die jüngsten Unruhen in Walschbai enthalten. Aus diesen Aktenstücken geht hervor, daß die Entsendung von Truppen seitens der Kapregierung die Niederlassung vor fast sicherer Niederwerfung sämtlicher Kolonisten rettete. Gleichzeitig wurde durch den britischen Kommissar dem deutschen Gouverneur eine Note der Kapregierung übermittelt, worin es heißt, daß obwohl das deutsche Protektorat in 1884 hergestellt wurde, aus dem Grunde, daß dasselbe für den Schutz der Unterthanen des deutschen Kaisers notwendig sei, nicht ein einziger Schritt ergriffen wurde, um das Protektorat irgend etwas mehr als nominell zu machen und daß, obwohl die Kapkolonie in vollkommenem Frieden mit ihren Nachbarn lebe, die Regierung sich mit der Bürde belastet fand, eine militärische Expedition zu entsenden, um die Territorien der Königin gegen Angriffe gefloher Banden aus den Territorien des Kaisers von Deutschland zu schützen. Die Regierung drückt die Besorgnis aus, daß falls Deutschland innerhalb seiner Grenzen nicht die Ordnung aufrecht halte, das britische Territorium das Asyl für gefloher deutsche Unterthanen werden würde und daß, falls dieses Asyl nicht verweigert werde, die Kapkolonie in einen Krieg mit den Einwohnern des deutschen Protektorats, mit denen sie keinen Streit habe, verwickelt werden dürfte.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 2. Aug. Für den Herbst dieses Jahres sind folgende Kommandierungen verfligt: a. für S. M. Kreuzer „Gadicht“: Als I. Offizier: Leut. z. S. Haber, Leut. z. S. Graf v. Bernstorff, Unter-Lieut. z. S. Berninghaus und Louzan, Assistenzarzt I. Kl. Dr. Dissen II. Unter-Bochmeister Schab; b. für S. M. Anst. „Hüne“: Als I. Offizier: Leut. z. S. Meyer, Unter-Lieut. z. S. v. Born und Schäfer III., Assistenzarzt I. Kl. Bischof, Bochenmeister-Assistent Herzog. — Der Stabsarzt I. Kl. Dr. Väterlein ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte als Stations- und Ober-Arzt wieder übernommen. — Der Unter-Lieut. z. S. Schmidt v. Schwind ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Von der britischen Marine. Bei den Flottenmanövern wurde in den letzten Tagen die Blockade der an der irischen Küste gelegenen Bantry-Bai und der Bucht von Swilly fortgesetzt. Das elektrische Spählicht des Panzerschiffes „Northampton“, welches 4500 L. gekostet hat, bewährte sich nicht. Eine halbe Stunde lang wollte es überhaupt nicht brennen. In dem Dunkel der Samstag Nacht versuchte Admiral Pigot die Blockade der Swilly-Bucht zu brechen, jedoch vergeblich. Gestern, Sonntags, fand ein heftiges Gefecht

zwischen dem dort liegenden Geschwadern statt. Auch bei diesem Kampfe führten die theoretisch am Gestirne angenommenen Fortschritte die Entscheidung zu Gunsten des Verteidigungsgeschwaders aus. Man geht in der Vorstadt so weit, daß den großen Panzerschiffen streng verboten ist, aus den schweren Geschützen auf Torpedoboote zu feuern. Wohl nicht ohne Grund wird befürchtet, daß diese dünnen Rüstschalen durch die Plazpatronen ernstlich gefährdet werden könnten.

### Kotales.

§ Wilhelmshaven, 2. Juli. Der Premier-Lieutenant im 4. Ostpreussischen Grenadier-Regiment Nr. 5 Kluge ist mit 12tägigem Urlaub hier eingetroffen.

\* Wilhelmshaven, 2. Aug. Der Sekonde-Lieutenant Großmann vom Badischen Pionier-Bataillon Nr. 14 ist zur hiesigen Fortifikation verlegt.

Wilhelmshaven, 2. Aug. Am 8. August cr. werden vom Fort Heppens Schießübungen nach der Jade abgehalten werden, worauf die Schiffsführer Rücksicht zu nehmen haben. Die Übungen beginnen früh 7 Uhr und währen so lange die schwarze Flagge von Fort Heppens weht. Auch darf an diesem Tage bei Fort Heppens nicht gegabert werden.

§ Wilhelmshaven, 2. August. (Radendiebstahl.) Zwei Frauenleute, die in dem Raabe'schen Weißwaarengeschäft stehlen wollten, dabei aber abgefaßt worden waren, suchten in der Flucht ihr Heil, doch wurden sie schließlich an der Ecke der Eisenbahnmauer in der Nähe des Gymnasiums, nachdem sie zur Belustigung der Passanten allerlei Kapriolen vollführten, wieder ergriffen. Es wird ihnen nun wohl Gelegenheit geboten werden, ein wenig über die Frage des Wein und Deins nachzudenken.

:- Wilhelmshaven, 2. August. Das gestrige Konzert zum besten des Invalidendankes hat, trotz des schlechten Wetters, doch stattgefunden, da sich wider Erwarten ein ziemlich guter Besuch eingefunden hatte. Der erste Theil des Konzertes wurde im Freien abgehalten, wobei die Konzertbesucher unter der Veranda Platz nahmen, doch erwies sich das Wetter schließlich so unfreundlich, daß der zweite Theil in den Saal verlegt werden mußte. So wenig nun auch Zuhörer waren, die der trefflichen Musik zuhörten und gekommen waren, auf dem Altar der Wohlthätigkeit zu opfern, so fiel der Ertrag doch nicht weniger als gering aus.

† Wilhelmshaven, 2. August. Fahrplan der Extrazüge am Sonntag, 5. August, zum Oldenburger Kriegerbundesfeste: Von Bremen-Neustadt 7.35, Nordenham 6.45, in Bant 10.45. Von Oldenburg 8.35, Varel 9.30, in Bant 10.10. Von Oldenburg 9.30, Varel 10.30, in Bant 11.10. Von Jever 9.10, in Bant 10.10.

Von Wilhelmshaven Abends 6.20, Varel 7, Oldenburg 8, Nordenham 10.25.

Von Wilhelmshaven Abends 7.15, Varel 8, Oldenburg 9, Bremen-Neustadt 11.45.

Von Wilhelmshaven 7.53, Jever 8.50.

Die ermäßigten Fahrpreise kommen allen denen zu Gute, welche den Extrazug benutzen. Jetzt braucht man nur noch für gutes Wetter zu sorgen, so wird der Besuch ohne Zweifel ein gewaltig starker werden.

Wilhelmshaven. (Militärbriefe zur Mandverzeit.) Beim Herannahen der militärischen Herbstübungen machen wir darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, Postsendungen an die an den Übungen theilnehmenden Truppen zur Vermeidung von Verzögerungen nicht an die in kurzen Zwischenräumen wechselnden Marschquartiere, sondern stets nur nach dem ständigen Garnisonorte zu richten. Für richtige Ueberweisung der Sendungen wird seitens der Post Sorge getragen. Ferner ist es nothwendig, in den Briefen zc. (unter Umständen auch Vornamen und Hausnummer) den Dienstgrad und Truppentheil — Regiment, Bataillon, Kompagnie, Schwadron, Batterie zc. — anzugeben.

(-) Wilhelmshaven, 2. August. (Tonnenhystem.) Herr Schlachtermeyer lange in Neuhappens, Neustraße, hat auf seinem Grundstück das Tonnenhystem in einer sehr praktischen und bequemen Weise eingerichtet und hat diese Einrichtung die behördliche Genehmigung gefunden. Da diese Einrichtung mit geringen Kosten verknüpft ist, so möchte es sich empfehlen, daß diejenigen, welche auf den Kostenpunkt zu achten haben, sich dieselbe ansehen, wogegen Herr Lange, wie er uns mittheilt, nichts einzuwenden hat.

Wilhelmshaven. Nach einem neuerdings gefällten Urtheile des Kammergerichts zu Berlin ist jede Art von Jagd an Sonn- und Festtagen, als gegen die Sabbathordnung verstoßend, verboten, während man früher annahm, daß nur Klapper- und Treibjagden an den Sonntagen zc. überhaupt und die Such- und Anstandjagd nur während der Kirchzeit nicht ausgeübt werden dürften.

† Bant, 2. Aug. Den Tanzlokalinhabe rn ist seitens des Großherzogs. Amtes die Verlängerung der Polizeistunde für kommenden Sonntag und Montag genehmigt worden und wünschen wir nur noch, daß Gott Pluvius seine Schlenke nun endlich zum Besten der Festtheilnehmer und der Geschäftleute schließen möge.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 31. Juli. Mit dem 1. Juli d. J. trat im Oldenburgischen das Gesetz in Kraft, welches die Felgenreite der Aker- und Lastwagen über auf mindestens 10 Zentimeter bestimmt. Dadurch werden diejenigen unserer kleinen Grundbesitzer, welche die in ihrem landwirtschaftlichen Betriebe nothwendigen Fußren mittels ihrer eigens zu diesem Zwecke bestellten Milchkuhe bewerkstelligen, hart betroffen, denn die Belastung derartiger Fuhrwerke wird 1000 Pfund selten übersteigen, und stehen dieselben somit dem Federwagen, welche durch das neue Gesetz nicht berührt werden, in dieser Hinsicht gleich. Es ist bezweifelhaft, wie dem „Gem.“ aus Delmenhorst, Becht u. s. w. berichtet wird, im Werke, an den Landtag eine Petition zu richten, worin um eine hierauf bezügliche Aenderung des Gesetzes nachgesucht werden soll.

Uden, 1. August. Bei der heute Morgen vollzogenen Ziehung der Ausstellungs-Lotterie fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern und zwar: 1. Gewinn auf Nr. 779, 2. auf Nr. 5956, 3. auf Nr. 8473, 4. auf Nr. 3203, 5. auf Nr. 9335, 6. auf Nr. 9756, 7. auf Nr. 871, 8. auf Nr. 6518, 9. auf Nr. 3497, 10. auf Nr. 5620.

Bremen, 1. August. Aus Hull wird geschrieben: Unter dem von der englischen Regierung eingeführten „Merchandise Marks Act“ ist es nicht allein streng verboten, englische Marken und Zeichnungen nachzuahmen, sondern dasselbe Verbot findet Anwendung auf britische Besitzungen und Kolonien, sowie auf alle fremden Staaten. So z. B. sind Cigaretten der Konfiskation ausgelegt, wenn sie mit Habana oder anderen angeblichen Fabrikationsplätzen bezeichnet sind, während sie in Wirklichkeit in Deutschland fabriziert wurden. Der ganze Akt geht dahin, daß alle Güter ohne Ausnahme so deutlich und unausschließlich, sowohl äußerlich als am Inhalt, den wirklichen Ursprung erkennen lassen, daß darüber keinerlei Zweifel herrschen kann.

### Vermischtes.

Görlitz, 1. August. Mehrere Dörfer der Umgegend wurden von Wandrauschredern heimgesucht. Viele Felder sind laßl gefressen.

Stendal, 1. August. Kossäth Hitzholz aus Bood ist verhaftet, weil er seinen 80jährigen Schwiegervater in Holzhausen erwürgt hat. Der Mörder hat schon ein Geständniß abgelegt.

— (Für Radfahrer.) Im „Hamb. Fremdenbl.“ finden wir nachstehende Anzeige, welche eine erfreuliche Steigerung in der praktischen Verwendung des Dreirades beweist: „Reise per Dreirad. Ein Kaufmann, welcher in nächster Zeit Schleswig-Holstein per Dreirad besucht, würde event. noch einen anständigen Herrn, der seine Geschäftsreise danach einrichten kann, mitnehmen, da fragl. Dreirad auch zweifelhafte gemacht werden kann. Kosten sehr gering und für manche Branche lohnend, da oft solche Plätze berührt werden, welche sonst wenig besucht sind.“

Paris, 28. Juli. Von der Verschwendung mit Staatsgelbern) giebt der Temps ein kleines Beispiel. Ein Kolonialbeamter wurde von Indien nach Mayotte (Madagaskar) und von Mayotte nach Saigon geschickt und nahm auf dieser Reise sein Weib, seine 5 Kinder und einen Diensthofen mit. Die erste Reise kostete dem Staat 23 932 und die letzte 24 932 Frs., zusammen 48 864 Frs. Wenn die Verlesung eines einzigen Beamten allein 48 864 Frs. kostet, dann kann man begreifen, wie die Franzosen zu einem Fehlbetrag von einer halben Milliarde gekommen sind.

Erfurt, 30. Juni. Mutige Szenen spielten sich am Sonnabend Vor- und Nachmittag in dem, eine Wegstunde von Erfurt belegenen Dampfziegelei-Etablissement der Herren Gebrüder Schlander, ab. Unter den 250 dort beschäftigten Arbeitern befanden sich 52 aus Lippe-Deimold, welche von den Thüringern kurzweg als „Lippe“ bezeichnet werden. Beide Parteien stehen schon längere Zeit in gespanntem Verhältniß zu einander. Nachdem bereits am Freitag Abend 8 Thüringer von 30 „Lippen“ brutal mißhandelt worden waren, entspann sich am Sonnabend um die Frühstunde ein Kampf, der jeglicher Beschreibung spottet. Etwa 100 Mann fielen über einander her und bearbeiteten sich mit Knütteln, Ketten, Eisenstäben und Messern. Die Arbeitgeber und Meister mußten der rasenden Menge gegenüber ohnmächtig sich zurückziehen. Man benachrichtigte telephonisch die Erfurter Gendarmen. Als diese gegen 1 Uhr anrückte, hatten sich die „Lippe“ in ihren Wohnräumen verbarrikadirt und verteidigten sich, so gut es ging. Es schickte Schiffe. Die Beamten griffen tapfer ein und zertrümmerten die Rampfen. Allein diese verlegten zum Theil die Wühlstätt auf die benachbarten Kornfelder und raufte weiter. Endlich trat eine Ruhepause ein. Dreißig Leute waren mehr oder weniger schwer verunndet. Um 4 Uhr traf Dr. med. Sommer aus Rotterheim ein; er hatte bis spät in die Nacht hinein zu thun. Dem einen „Lippe“, Namens Meyer, fehlte die Nasenspitze und das Gesicht war bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Dem Arbeiter Busch aus Mittelhausen ist die Nase gespalten und die Oberlippe zerhauen. Arbeiter Otto aus Stotternheim liegt an Messerschnitten im Rücken darnieder u. s. w. Am Abend fand man noch zwei Schwerverletzte auf dem Felde vor. Heute (Montag) nahm Herr Amtsvorsteher Frankenhäuser aus Osterleben zahlreiche Kreuzverhöre vor. Die Gendarmen sind angewiesen, vorläufig im Etablissement zu bleiben und die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Erbitterung der Parteien hat sich noch nicht gelegt. (L. J.)

Bruß, 26. Juli. (Scheußliches Verbrechen.) Das 11jährige Töchterlein des Gütlers Peter Sanktjoanser von Aubing ging gestern Vormittag vom Hause weg, um zu seinem Vater, welcher im Aubingermoos arbeitete, zu gehen. Nachmittags fand man das Mädchen mit einem Knebel im Munde und aufgeschnitztem Leibe. Das Mädchen ist heute früh gestorben. Heute Morgen stellte sich dem Gerichte in Pasing ein Handwerksbursche mit der Angabe, daß er das Mädchen ermordet habe und wurde heute früh um 9 1/2 Uhr in das Amtsgerichtsgefängniß hier eingeliefert. (M. B.)

— (Der Leibpapierei Ferdinand's.) Der bekannten Vorliebe, die Ferdinand von Koburg für Vögel besitzt, nachkommend, hat ihm die liebende Mutter, die Herzogin Klementine von Koburg, einen wunderbaren Ara zurückgelassen, der mit einer beispiellos deutlichen Stimme unermüdlich die ihm eingebrachten Worte wiederholt: „Bulgarien, mein Heil.“ Herzogin Klementine soll sich sogar von ihrem Sohne das Wort haben geben lassen, daß er den kreischenden Vogel nicht aus seinem Arbeitszimmer verjagen werde.

### Literarisches.

— Fürst Bismarck und seine Getreuen. Wenn der Füllling ins Land zieht und an den in süßem Grün prangenden Weiden und Wäldern der Weibz sein erstes trobes „Kiwit, Kiwit!“ erschallen läßt, dann läßt alljährlich eine Notiz durch die Zeitungen, daß die „Getreuen in Bismarck“ den Fürsten Bismarck ihr belantes Geburtstagsgeschenk, 101 Kießel mit dem üblichen plattdeutschen Begleitvers, dargebracht hätten. Nicht durch glänzenden oder theuren Preis bedehend, sondern in einfach sinniger Weise durch Darbringung eines Landesproduktes Dank und Anhänglichkeit zum Ausdruck bringend, lenkte diese regelmäßig zum 1. April wiederkehrende Geburtstagsgabe bald die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich und nimmt jetzt einen ersten Platz ein in der Fülle der Geschenke, die zum Ehrentage des Fürsten in dem Palais an der Wilhelmstraße zusammenströmen. Erhöbt wurde das allgemeine Interesse noch, als der Reichskanzler seinen Getreuen im Jahre 1883 durch die preussische Gewandtschaft in Oldenburg einen silbernen Pokal in Form eines Kießelgeschenkes, als Andenken zur Benutzung bei gelegentlichem Umtrunk der Getreuen“ zugleich mit einem Handschreiben überreichte ließ. Wer sind nun aber die „Getreuen“? Diese Frage ist schon oft aufgeworfen und in vielen Kreisen der Wunsch laut geworden, etwas Näheres über die „Getreuen“ und ihre Geschichte zu erfahren, da dieselben wie früher so auch jetzt aus ihrem Dunkel nicht herausgetreten sind. Wir können unseren Lesern die Mittelstellung machen, daß sich mit der Aufgäbe, der „Getreuen“ ein längerer, mit Illustrationen ausgestatteter Aufsatz bezieht: „Der Kießel, Fürst Bismarck und seine Getreuen“ ausschließlich befaßt wird, welcher in dem in einigen Tagen zur Ausgabe kommenden 49. Jahrgange des „Gesellschafts“, Volkskalender für Norddeutschland (Verlag von Gerhard Stalling in Oldenburg, 272 Seiten 8°, reich illustriert, Ladenpreis 50 Pfg.) zur Veröffentlichung gelangt. Wenn ein späterer Gedächtnisrede will den Reichskanzler in seinen Beziehungen zum deutschen Volke schildern, und aus den unläufigen Anekdoten und kleinen Geschichten seine Wahl trifft, um auch den eifernen Staatsmann in heiterer Menschlichkeit erscheinen zu lassen, so mag er vielleicht auch sein längeres Verhältniß zu einer kleinen Stadt im Norden der Aufbebauung für selbstig erachten, deren Bewohner es sich nicht nehmen ließen, mit Kießel und silbernem Pokal jedes Frühjahrs dem fernem Geburtstagskinde aufzuwarten. Es dürfte somit der oben angeführte Aufsatz mit Recht das Interesse der weitesten Kreise in Anspruch nehmen.

### Kunst und Wissenschaft.

— (Die päpstlichen Archive.) Vor noch nicht langer Zeit hat die preussische Regierung bekanntlich in Rom eine stehende historische Station geschaffen, welche zunächst die wissenschaftliche Erforschung deutscher Geschichte im römischen Archiv bezweckt, und die Dr. Schottmüller und Friedensburg auf dieselbe entsandt, damit diese vorerst die päpstlichen Nuntiatsberichte aus Deutschland im Zeitalter der Reformation bearbeiten. Ähnlich Preußen haben andere Bundesstaaten, so Sachsen, Bayern, für ihre historischen Interessen bei der Erforschung des vatikanischen Archivs gesorgt. Nunmehr hat auch die Landesregierung von Elsaß-Lothringen, wie von dorthier berichtet wird, die Gewinnung und Bearbeitung des im vatikanischen Archiv ruhenden Materials zur Geschichte der Reichslände ins Auge gefaßt und zu diesem Zwecke dem Archiv-Direktor des Unterelsaß, Dr. Wiegand, zugleich Dozent der Geschichte an der Universität Straßburg, Urlaub und Mittel für eine viermonatliche römische Studienreise bewilligt.

### Standsamtliche Nachrichten

der Gemeinde Heppens

von 1. bis 31. Juli 1888.

Geboren: Ein Sohn: Dem Schmidt J. F. M. Delvis, dem Arbeiter J. E. Eden, dem Zimmermann J. C. Lotmann, dem Schlosser F. A. Schöffel, dem Bierdeleger J. E. Frier, dem Maurer J. F. Brinkmann, dem Arbeiter G. A. Rufe, dem Zimmermann J. E. Hinrichs. Eine Tochter: Dem Arbeiter



**1 Gewinn von 50000 M. auf Nr. 183 679.**  
**2 Gewinn von 10000 M. auf Nr. 139 668 160 859.**  
**3 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 40 292 185 743.**  
**33 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 11 125 15 550 24 354 29 580**  
**42 821 46 715 49 398 55 481 58 343 69 139 81 995 81 018 82 558 92 539**  
**95 280 103 126 111 879 113 232 113 470 116 240 127 937 130 342 131 267**  
**138 782 138 955 147 389 152 341 163 769 164 665 168 472 171 641 174 028**  
**188 166.**

**Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.**

Datum.	Zeit.	Sichtbar (auf 100 reduzierter Barometerstand)	Sichttemperatur.			Wind- (0 = still, 12 = Orkan).	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bed.)	Pfeilrichtungshöhe.		
			° Cels.	° Cels.	° Cels.					
Aug. 1.	2 h Mrg.	762.5	12.5	—	—	W	3	10	ni	—
Aug. 1.	8 h Mrg.	768.5	12.6	—	—	W	3	10	ni	4.3
Aug. 2.	8 h Mrg.	761.8	12.2	14.9	11.8	W	4	10	ni	4.0

**Hochwasser in Wilhelmshaven.**  
 Freitag, den 3. August: 8.43 Vorm., 9.23 Nachm.

**Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tageblattes.**  
 London, 2. August. In fast ganz England verursacht der anhaltende Regen verheerende Ueberschwemmungen, so daß stellenweise die Ernte gänzlich vernichtet ist. Die östliche Stadttheile Londons, die meist von der ärmeren Bevölkerung bewohnt sind, stehen unter Wasser. Es herrscht großes Elend.

**Wien, 2. August. (W. Z. B.) Die Wiener Zeitung veröffentlicht eine Verordnung des Gesamtministeriums, betreffend die Einstellung der Wirksamkeit der Geschworenengerichte in Strafsachen, welche anarchoisische Bestrebungen zu Grunde liegen, und zwar für die Gerichtshofprengel Wien, Kornenburg, Wienerneustadt, Weis, Prag, Brünn, Jicin, Jungbunzlau, Reichenberg, Brünn, Olmütz, Reutischbeil, Graz, Leoben, Klagenfurt vom 10. August cr. bis zum 31. Juli 1889.**

**Wilhelmshaven, 2. August. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.**

Art der Anleihe	Kurs	Art der Anleihe	Kurs
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,70 108,25	4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe	106,95 107,50
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,50 104,05	3 1/2 pCt. do.	104,10 104,65
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe	106,95 107,50	3 1/2 pCt. Odenb. Consols	102,50 103,50
3 1/2 pCt. do.	104,10 104,65	4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	103,— 104,—
3 1/2 pCt. Odenb. Consols	102,50 103,50	4 pCt. do. do. Stücke à 100 M.	103,25 104,25
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	103,— 104,—	3 1/2 pCt. do.	100,— 101,—
4 pCt. do. do. Stücke à 100 M.	103,25 104,25	3 1/2 pCt. Odenb. Bodenredit-Pfandbriefe (hinbar)	102,50 103,50
3 1/2 pCt. do.	100,— 101,—	4 pCt. Flensburger Kreis-Anleihe	101,75 —
3 1/2 pCt. Odenb. Bodenredit-Pfandbriefe (hinbar)	102,50 103,50	3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	136,10 136,90
4 pCt. Flensburger Kreis-Anleihe	101,75 —	4 pCt. Gutin-Eilbeder Prior.-Obligationen	103,— 104,—
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	136,10 136,90	3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente	102,10 102,65
4 pCt. Gutin-Eilbeder Prior.-Obligationen	103,— 104,—	5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Frcs. und darüber)	97,30 97,75
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente	102,10 102,65	4 1/2 pCt. Warsp.-Spinn.-Priorität. rückzahlb. à 105	103,50 104,50
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Frcs. und darüber)	97,30 97,75	3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	90,75 91,50
4 1/2 pCt. Warsp.-Spinn.-Priorität. rückzahlb. à 105	103,50 104,50	4 pCt. Vissaboner Stadt-Anleihe	84,90 85,45
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	90,75 91,50	4 pCt. Pflandbr. d. Preuss. Boden-Kredit-Aktien-Bank	103,10 103,65
4 pCt. Vissaboner Stadt-Anleihe	84,90 85,45	Wesch. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in M.	169,10 169,90
4 pCt. Pflandbr. d. Preuss. Boden-Kredit-Aktien-Bank	103,10 103,65	Wesch. auf London kurz für 1 Pfd. in M.	20,38 20,48
Wesch. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in M.	169,10 169,90	Wesch. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,15 4,20
Wesch. auf London kurz für 1 Pfd. in M.	20,38 20,48		
Wesch. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,15 4,20		

**Discont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.**

**Preussische Klassenlotterie.**  
 (Ohne Gewähr.)  
 Berlin, 1. August. Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 178. Königl. preussischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung:  
 2 Gewinne von 15000 M. auf Nr. 159 897 178 338.  
 3 Gewinne von 10000 M. auf Nr. 33 999 53 997 62 255.  
 3 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 112 434 122 432 184 563.  
 31 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 8083 16371 20 703 31 369 34 405  
 51 562 56 353 58 862 62 500 66 169 67 367 77 771 80 776 83 753 91 089  
 93 343 95 050 96 586 110 003 114 929 118 517 125 902 126 718 140 769  
 146 397 160 034 163 598 165 130 166 269 170 450 181 217.  
 Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 178. Königl. preuss. Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung:

**Bekanntmachung**  
 für die schiffahrttreibenden Kreise.  
 Die Schießübung des 2. Halbbataillons des Seebataillons aus leichtem Geschützen wird am 8. August cr. von der rechten Flanke des Fort Heppens aus nach der Jabe abgehalten werden. Das Schießfeld erstreckt sich vom Schwarzen Kirchturm bis zu den Moolenköpfen.  
 Die Uebung wird Vormittags 7 Uhr beginnen; als Zeichen für die Fahrzeuge wird während der Uebung eine schwarze Flagge auf dem Fort Heppens wehen, deren Niedergehen die Beendigung derselben anzeigt. Als Polizeiboot auf dem Wasser fungirt ein Minenleger unter dem Commando eines Offiziers.  
 Den schiffahrttreibenden Kreisen wird hierdurch unter Ermahnung zur Vorsicht Kenntniss gegeben.  
 Wilhelmshaven, den 31. Juli 1888.  
**Der Hülfbeamte des Königl. Landraths des Kreises Wittmund.**

**Bekanntmachung.**  
 Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß am 8. August d. J. während der Schießübung des 2. Halbbataillons des Seebataillons aus leichtem Geschützen bei Fort Heppens nicht gebadet werden darf.  
 Wilhelmshaven, den 31. Juli 1888.  
**Der Hülfbeamte des Königl. Landraths des Kreises Wittmund.**

**Bekanntmachung.**  
 Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß am 8. August d. J. während der Schießübung des 2. Halbbataillons des Seebataillons aus leichtem Geschützen bei Fort Heppens nicht gebadet werden darf.  
 Wilhelmshaven, den 31. Juli 1888.  
**Der Hülfbeamte des Königl. Landraths des Kreises Wittmund.**

**Bekanntmachung.**  
 Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß am 8. August d. J. während der Schießübung des 2. Halbbataillons des Seebataillons aus leichtem Geschützen bei Fort Heppens nicht gebadet werden darf.  
 Wilhelmshaven, den 31. Juli 1888.  
**Der Hülfbeamte des Königl. Landraths des Kreises Wittmund.**

**Der Hülfbeamte des Königl. Landraths des Kreises Wittmund.**  
 Die Pachstücke des **Saciliengroden** (mit Ausnahme der Parz. 103 und 104) sollen am **Dienstag, 14. August d. J., Nachmittags 4 Uhr,** in Taddiken's Wirthshaus in Sande anderweitig auf 6 Jahre vom 1. Mai l. J. an zum zweiten Mal öffentlich zur Verpachtung aufgesetzt werden.  
 Amt Jever, den 26. Juli 1888.  
**Zedelius.**

**Der zum Staatsgut gehörige Epinologroden** soll am **Dienstag, 14. August d. J., Nachmittags 3 1/2 Uhr,** in Taddiken's Wirthshaus in Sande anderweitig auf 6 Jahre, vom 1. Mai l. J. an, öffentlich meistbietend zur Verpachtung aufgesetzt werden.  
 Amt Jever, den 26. Juli 1888.  
**Zedelius.**

**Verkauf.**  
 Ich Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichneter am **Freitag, 3. August d. J., Nachm. 2 1/2 Uhr,** im Pflandlote hier, Neustraße 2, folgende Gegenstände, als:  
 1 Plüschsofa, 1 Nähmaschine, 1 Handharmonika, 500 Stück leere Bierflaschen; ferner: 8 Bände Reuter's Werke, 4 Bände Hauff's dito, 5 Bände Lessing's dito, 6 Bände Schiller's dito, 2 Bände Herter's dito, 1 Band Andrä's Handatlas, 4 Bände Meyer's Handlexikon, 4 Bände Dictionery, 10 Bände Meyer's Konversationslexikon (neueste Ausgabe), öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. Es wird bemerkt, daß der Verkauf wirklich stattfindet.  
**A. Dierks.**

**Zu vermieten**  
 eine **Oberwohnung**  
 zum 1. September in meinem Hause Grenzstraße 5.  
**R. Sierski, Neubremen.**

**Ge sucht**  
 auf sofort **2 bis 3 tücht. Bau-tischler** bei dauernder Arbeit und gutem Verdienst.  
**F. Staats, Bant, Genossenschaftstr.**

**Verloron**  
 ein in Papier eingewickeltes **Behnmarkstück.** Abzugeben gegen Verlohnung in der Exp. d. Bl.  
**Zu vermieten**  
 auf sofort eine **größere Oberwohnung** zum Tonndiech und zum 1. November d. J. s. eine **kleinere Oberwohnung** hier selbst.  
 Heppens, 1. August 1888.  
**H. Reiners.**

**Zu vermieten**  
 eine gut möblirte **Stube** mit und ohne Kabinet.  
 Banterstraße 13, 1. Etage.  
**Zu vermieten**  
 zum 1. August oder später eine **Unterwohnung.**  
**F. Freudenthal, Neubremen.**

**Zu verkaufen**  
 einige Meter, 30 cm weite **Röhren.**  
**F. Freudenthal, Neubremen.**  
 Ich empfang pr. Schiff „Dosianna“, Capt. Wilfers, eine Ladung **nord. Stöcke, Kant-hölzer** und **Schaal-Dielen,** die ich zu billigen Preisen empfehle.  
**C. Schmidt, Welfort.**

**Zu vermieten**  
 eine **Stagen-Wohnung,** bestehend aus 5 Räumen nebst Zubehör.  
 Bismarckstr. 18a.  
**Zu vermieten**  
 zum 1. November eine **Unterwohnung.**  
**C. Bruns, Bant, Adolfsstr. 13.**

**Ge sucht**  
 zum 1. September eine **Köchin,** die auch Hausarbeit übernimmt.  
 Frau Kapit.-Leutnant **Capelle, Adalbertstraße 9e.**  
**Zu vermieten**  
 zum 1. September eine **Oberwohnung.**  
 Grenzstraße 34.

**Ge sucht**  
 zum 1. September ein **zuverlässiges Mädchen** für Küche und Haus.  
 Frau Leutnant **Wallmann, Adalbertstr. 9b.**

**Pergamentpapier**  
 empfiehlt  
**Joh. Focken.**  
**Ge sucht**  
 auf sofort ein **ordentlicher Knecht** für meine Brauerei auf dauernde Arbeit. Gute Zeugnisse sind erforderlich.  
**Wessel, Bierbrauer, Bant.**

**Ge sucht**  
 auf sofort eine **kleine Wohnung** oder ein **unmöblirtes Zimmer.** Offerten mit Preisangabe unter M. S. befördert die Exp. d. Bl.  
 Ein freundliche **Unterwohnung**  
 Carlstr. 6 zu vermieten. Näheres bei **Senfpiel, Hinterstr. 7.**

**Zu vermieten**  
 auf sofort eine **einfach möbl. Stube** mit separ. Eing. an 1 jungen Mann.  
 Berl. Güterstr. 19, u. r.  
 Auf sofort ein gut möbl. **Zimmer,** für 1 oder 2 Herren passend, zu vermieten.  
**Fr. C. Negel.**

**Lampenschirme**  
 in neuesten Facons.  
**Joh. Focken.**  
**Nächste Ziehung 20. August 1888.**  
 Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen deutschen Reich geordnet zu spielen gestattete Stadt Barletta Loos. Jährlich vier Ziehungen mit Haupttreffer von: 2 Millionen, 1 Million, 500,000, 400,000, 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000, 5000, 2000, 1000 Fr. u. Gewinne, die „baar“ in Gold, wie vom Staate garantirt, ausgezahlt werden und wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat. Jedes Loos gewinnt. Monats-Einlage auf ein ganzes Loos 3 Mart.  
 Agentur: **G. Westeroth, Baden-Waldshut.**

**Reisekörbe**  
 in allen Größen u. Preisen empfiehlt und hält stets auf Lager  
**Kl. Telkamp, Gorbmasher, Neustraße 8.**

**U n t r ä g e**  
 auf die Deutsche **Militärdienst-Versicherungs-Anstalt** in **Hannover** nimmt entgegen die Haupt-Agentur **B. Denninghoff jun., Mittelstr. 2.**

Aus unserem reich assortirten **Wein-Lager** empfehlen besonders:  
**reellen leichten Mosel,**  
 per Flasche 55 Pf.,  
 per 10 Flaschen 5.— M.,  
 ferner **viele Sorten spanische und griechische Dessert- und medizinische Weine,**  
 u. **A. Samos, pr. Fl. Mk. 1,20, pr. 10 Fl. Mk. 11,—.**  
**Gebr. Dirks,**  
 Wein-, Liqueur- & Spirituosen-Handlung en gros.

**Vaseline-Seife**  
 von Bergmann & Co., Frankfurt a. M., von milder u. heilender Wirkung besonders gegen rauhe und spröbe Haut. à Stück 50 Pf. bei **Gebr. Dirks.**

**Medicinal-Ungar-Weine**  
 analysirt und rein befunden von dem Skawitschen Laboratorium, Hannover. Direct von der Ungarwein-Export-Gesellschaft in Baden-Wien durch die berühmtesten Aerzte als bestes Stärkungsmittel für Kranke u. Kinder empfohlen. Durch den sehr billigen Preis als tägliches Stärkungsmittel und als Dessertwein zu gebrauchen. Verkauf zu Original-Preisen bei **H. J. Tiarks, Wilhelmshaven, General-Dépot.**  
 Dépôts:  
**Joh. Freese, „**  
**Joh. Roeske, „**  
**R. H. Janssen, Neuheppens, Gokerstr.**

**Bergmann's Carboltheerschwefelseife,**  
 bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Zeit eine reine, blendend weiße Haut.  
 Vorräthig à Stück 50 Pf. bei **W. Worisse, Roonstr. 75.**

**Prima neue Magd. Salzgurken**  
 empfehlen **Gebr. Dirks.**

**Mieth-Contracte**  
 empfiehlt und hält stets auf Lager **Buchdruckerei des „Tagebl.“ Th. Süß.**



# Ausverkaufs-Notirungen

von  
**N. J. Pels,**  
Bismarckstraße Nr. 18.

Ungebleichte Nessel (baumwoll. Leinen, pr. Mtr. 22, 28, 30, 33, 37 Pfg.,  
Weiß und bunt Piqué, 35 Pfg.,  
Peluche-Piqué, 45 Pfg.,  
Blaudruck, echtfarbig, 35 Pfg.,  
Halbleinen, 35 Pfg.,  
Hemdentuch, 22, 25, 27, 30 Pfg.,  
Schirting, weiß, 20 Pfg.,  
Grauer Nessel, 25 Pfg.,  
Elsässer Cretonne forte, echtfarbig, 45 Pfg.,  
Croisè-Möbel, 48 Pfg.,  
Bunter Kleider-Kattun, äußerst preiswerth,  
Roth Barchend, 38 Pfg.,  
Gedruckt Hemden-Barchend, 35 Pfg.,  
Bett-Chelas, □ 85 cm, echtfarbig, 35 Pfg.,  
Eine große Parthie Bett-Chelas-Neste,  
Bett-Inlett, 65 Pfg.,  
Bett-Inlett, ohne Rath (für einschläfr. Bett) 5,50 Mk.,  
Flanell, reine Wolle, roth, 80 Pfg.,  
Flanell, grau und blau, 90 Pfg.,  
Kleiderstoffe, coul., 100 cm breit, 85 Pfg.,  
Coul. Kleiderstoffe in schöner Auswahl zu sehr billigen Preisen,  
Parthie reine Wolle, hellfarbig-□, 55 cm breit, Meter 45 Pfennig,  
Schwarz Cachemir, 100 cm, 80 Pfg.,  
Mired Lustre, grau, 35 Pfg.,  
Lustre, schwarz, 35 Pfg.,  
Wappts, 30 Pfg.,  
Weiße Gardinen, 35 Pfg.,  
Manilla-Gardinen, breit 75 cm, 45 Pfg.,  
Barchend-Bettlaken, rothgerändert, 150/200 cm, 1,50 Mk.,  
Weiße Waffeldecken, 1,75 Mk.,  
Handtücher, Dgd. 2,80, 3,50 Mk., Stück 25, 30 Pfg.,  
Frottier-Bade-Handtücher, 56/100 cm, 1,25 Mk.,  
Tischdecken, weiß Halbleinen, 100/130 cm 1 Mk.,  
110/130 cm 1,20 Mk.,  
Servietten, 66/66 cm, 35, 45 Pfg.,  
Schüffeltuchdrell, 25 Pfg.,  
Manilla-Tischdecke mit Franche, 130/130 cm, 1,25 Mk.,  
Manilla-Tischdecke mit Schmur und Quasten, 130/130 cm 1,75 Mk.,  
Teppiche  $\frac{1}{4}$ , Dual. Germania, 5,50 Mk.,  
Sealstin Carpets 1,25 Mk.,  
do. do. 1,50 "  
Corsetts, 70, 90 Pfg.,  
Graue Drell-Corsetts mit ausschüirbaren Löffel- und Seitenstangen, früher 3 Mk., jetzt 2 Mk.,  
Großes Sortiment Damen-Röcke in Filz, Stoff und Fanchy, von 1 Mk. anfangend, soweit Vorrath,  
Schwarze Steppröcke, 3,25, 4,50, 5,90 Mk., dito mit Flanell gefüttert 6,95 Mk.,  
Damen-Beinkleider, weiß, baumw., gewebte, 1 Mk.,  
Weiße Feston-Damen-Schürzen 1 Mk.,  
Abgepaßte Damen-Schürzen, Cattun, mit dazu passenden Läschen, 75 Pf.,  
Crème-Tüll gestickte Schürzen 1,50 Mk.,  
Crème-Tüll-Barben 35 Pf.,  
Schwarz do. do. 45 Pf.,  
Herren-Mützen 50 Pfg.,  
Herren-Hüte 1,75 Pfg.,  
Sonnens- und Regenschirme 1,25 Mk.

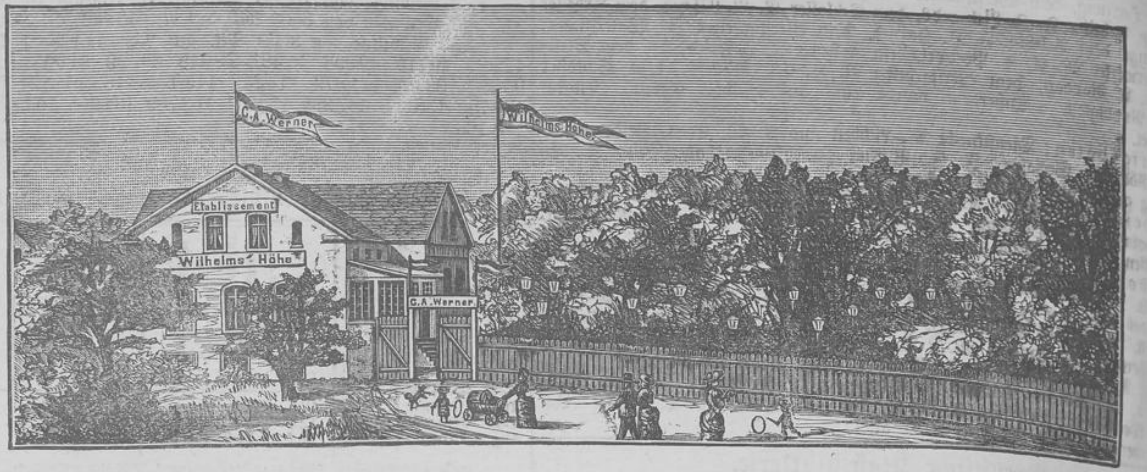
Ferner:  
**Promen.-Mäntel, schwarz, 12 M.,**  
**Umhänge, schwarz, 12 M.,**  
**Herren-Anzüge 15 M.,**  
**Damen- und Kinder-Regenmäntel**  
in neuesten Façons und Stoffen,  
zu außerordentlich billigen Preisen,  
**Knaben- und Burschen-Anzüge,**  
**Herren Filz-Hüte**

in schwarz u. coul., in harten u. weichen modernsten Façons  
in sehr guten Qualitäten, Stück 1,75 Mk.,  
wie auch alle übrigen von mir geführten Artikel gebe  
während des Ausverkaufs zu enorm billigen Preisen ab.

**N. J. Pels,**  
Bismarckstraße 18.

Großes Lager in Ericotagen, Unterzeugen für Damen und Herren in reiner Wolle (Prof. Dr. Jaeger's System), Halbwole und Baumwolle. Große Auswahl in Tischzeugen, als Gebete, Servietten, feinere Handtücher in Jacquard, Drell etc.

Hochster-Wirtel in reichhaltiger Auswahl und bekannter solcher Gattungen und Ausführun. Großes Lager Herren- und Damen-Handschuhe in Glace, Seide, Satin in schwarz, weiß und farbige.



**Zur gefälligen Notiznahme!**  
Mit hoher obrigkeitlicher Genehmigung verlegt die seither Mittwoch abgehaltenen Concerte  
und Kaffee-Kränzchen fortan auf **Freitags** jeder Woche.  
**Heute, Freitag, 3. August: Concert und Kaffee-Kränzchen.** Anfang 7 Uhr.  
Entree 30 Pfg., wofür Getränke. — Damen frei.  
Zu fleißigem Besuch ladet ergebenst ein **C. A. Werner, Restaurateur.**

**Einzige diesjährige**  
**Lust-Fahrt**  
von Wilhelmshaven nach  
**Helgoland**  
am Sonntag, den 12. August 1888.  
Billets à 5 Mark, Kinder die Hälfte, sind bis Donnerstag,  
den 9. d. M. bei Herrn Kaufmann **Wolf**, Königstraße, sowie beim  
Untergezeichneten, Noonstraße 75b, zu haben.  
**Carl Barkhausen.**

Die noch vorrätigen  
**Damen- und Kinderhüte, Knabenhüte**  
verkaufe von jetzt an zu ganz bedeutend heruntergesetzten  
Preisen.  
Ferner empfehle zu billigen Preisen: **Mützen, Hauben,**  
**Kragen, Schöpfe, Brautkränze und Schleier, Spitzen,**  
**Corsetts, Schürzen** etc.  
**H. Lüschen, Bismarckstr. 17.**

**Geschäfts-Verlegung.**  
Ich verlegte mein Geschäftslokal nach dem neuerbauten  
Hause des Herrn Barbiers **Bies**,  
**Nordstraße Nr. 9 hiers.**  
Bant, den 1. August 1888.  
Rechnungssteller **Schwitters.**

**Günther's Restaurant.**  
**Heute, Freitag, den 3. August 1888,**  
Abends 7 Uhr:

**Tanz-Kränzchen**  
Entree 30 Pfg., wofür Getränke.

Bringe mein  
**Schuh- und Stiefel-Lager**  
in empfehlende Erinnerung.  
**Herren-Zugschuhe von 6,00 Mark an,**  
**Herren-Schnürschuhe v. 7,00 Mk. an,**  
**Herren-Zugstiefel von 7,50 Mark an,**  
**Damen-Zugstiefel von 5,50 Mark an,**  
**Arbeiter-Schuhe von 4,50 Mark an,**  
**Kinder-Schuhzeug in allen Sorten**  
bis zu den feinsten Sachen.  
Reparaturen prompt und billig.  
**Carl Zeeck, Belfort.**

**Große Cudener**  
**Vollheringe,**  
à Stück 5 Pfennig,  
4 15  
30 Stück für 1 Mark,  
empfehle unter Garantie der Güte  
**W. Wollermann.**

**Das Bureau**  
**des Bezirksfeldwebels**  
befindet sich vom 1. August cr. ab  
**Banterstraße 6.**  
**Gefunden**  
am Sonntag Abend im Park eine  
silb. Remontoir-Uhr. Abzah. b.  
Ornt. Thomas, Wa. kstr. 32.

**Wilhelmshavener**  
**Veteranen-**  
**Verein.**  
Zur Theilnahme am Feste des  
Oldenburger Kriegerbundes in Bant  
berammeln sich die Kameraden  
**Sonntag, 5. August d. J.,**  
**Vorm. 10 Uhr,**  
beim Kameraden **Förster**, Banterstr.  
Orden und Ehrenzeichen sind anzu-  
legen, desgleichen hat jeder Kamerad  
die Mitgliedskarte bei sich zu führen.  
Um ein möglichst zahlreiches Er-  
scheinen ersucht  
**Der Vorstand.**

**Krieger-**  
**und**  
**Kampfgewissen-**  
**Berein**  
**Heppens.**  
Zur Theilnahme an dem Bundes-  
Kriegerfeste in Bant versammeln sich  
sämmliche Mitglieder  
**am Sonntag, den 5. d. Mts.,**  
Vormittags 9 Uhr,  
im Vereinslokale.  
**Der Vorstand.**  
NB. Orden und Bundesabzeichen sind  
anzuleaen. **D. D.**

**General-**  
**Bersammlung**  
am  
**Sonnabend, 4. d. M.,**  
Abends 8 Uhr.

**Techniker-Verein.**  
Bersammlung  
am **Freitag, den 3. cr., Abends**  
8 1/2 Uhr im Vereinslokal.  
**Der Vorstand.**

Domino suo reverendissimo  
**Arminio Anft**  
Dei gratia imperatorisque benevo-  
lentia scriba primus fortificationis  
nostrae ad diem suam natalem  
gratulantur  
**Collegae omnes.**

**Bönckers Tanzsalon.**  
Noontr. 6.  
**Heute Freitag**  
**öffentlicher Ball,**  
wofür ergebenst einladet  
**H. Böncker.**  
Verschiedenes Thee- u.  
Kaffeegebäck,  
Obsttorten,  
Napfuchen,  
Sandtorten etc.  
empfehle die Conditorei von  
**Eduard Daecke,**  
Mittelstraße 2.

**Codes-Anzeige.**  
Heute Mittag 1/2 12 Uhr entfällt  
sanft nach kurzen Leiden unsere liebe  
**Olga**  
im zarten Alter von 3 Monat., wofür  
wir Freunden und Bekannten hiermit  
zur Anzeige bringen.  
Wilhelmshaven, 2. August 1888.  
**H. Stordt und Frau.**